

soviel milderen Klima sich ein reicheres öffentliches Leben entfalten konnte als bei uns, wo der lange Winter das Leben in der stillen Häuslichkeit begünstigt; man mag auch gern annehmen, daß die mannigfaltige Schönheit der Landschaft, die Meer und Hochgebirge vereint, dazu die Heiterkeit des Himmels, wie sie einem im Sommer regenarmen Lande eigen ist, die Klarheit der Luft, die auch das Ferne in klaren Umrissen zeichnet, auf den Schönheitsinn und den Charakter der Bewohner eingewirkt hat. Die Hauptsache ist doch, daß ein Volk in diese Lande einzog, das mit den höchsten Gaben des Körpers und des Geistes ausgerüstet war: ein Volk, ebenso ausgezeichnet durch Klarheit in der Auffassung der äußeren Welt — daher das Volk der großen Künstler — wie durch Klarheit im Denken — daher das Volk der tiefen Denker —, ein Volk endlich, das auch in sittlicher Beziehung ruhige Klarheit der Seele, Selbstbeherrschung, Mäßigung als die höchste Tugend schätzte.

Volks-
charakter

Mythologie

Auch die Götter der Griechen besitzen — in der Gestalt wenigstens, die sie im Laufe der Zeit, vornehmlich unter dem Einfluß der Dichter und bildenden Künstler, erhalten haben — diese ruhige, plastische Klarheit. An ihrer Spitze steht Zeus, der Donnerer und Regenspender, der Beschürmer des Rechts, des Staates, der Familie; ihm zur Seite seine Gemahlin Hera, die Beschützerin der Ehe. Aus Zeus' Haupt ist Pallas Athene entsprossen, vielleicht auch sie ursprünglich eine Gwettergöttheit, die Göttin des Krieges und des Sieges, aber auch der Klugheit und der Wissenschaft. Apollon, ursprünglich ein Sonnengott, sendet die Pest, wehrt aber auch als Heilgott die Krankheit ab; er ist der weissagende Gott, sein bedeutendstes Orakel Delphi. Seine Schwester Artemis, eine Mondgöttin, neben welcher Selene steht wie Helios neben Apollon, wird zur Beschützerin des Wildes und der Jagd. Hermes, ursprünglich ein Windgott, wird zum Boten der Götter, dem Beschützer der Straßen, der Wanderer, Kaufleute; er geleitet auch die Seelen zur Unterwelt. Ares ist der Gott des Krieges, Hephaistos der des Feuers und der Schmiede, Hestia die Göttin des Herdfeuers. Während Poseidon der mächtige Beherrscher der Gewässer ist, wird die sich immer erneuernde Fruchtbarkeit der Erde in der Demeter, der Göttin des Getreides und des Ackerbaues, deren Tochter Persephone von Hades, dem Beherrscher der Unterwelt, geraubt wird, und dem Dionysos verkörpert, dem Gotte des schwellenden Wachstums der Natur, insbesondere der Weinrebe. Wie seine Verehrung aus Thracien stammt, so die der Aphrodite, der Göttin der Liebe und Schönheit, aus dem semitischen Orient; ihr zur Seite steht Eros. Dazu tritt die Heldengestalt des Herakles, der in seinem mühevollen Erdenleben, das mit seiner Verbrennung endigt, den ewigen